

DIE UNIVERSITÄTEN.

(Gruppe XXVI, Section 5.)

Bericht von

DR. WILHELM HARTEL,

k. k. Universitätsprofessor in Wien.

Das Programm der Wiener Ausstellung ging, indem es die Darstellung der Organisation, Lehrmittel und Lehrerfolge der Universitäten in den verschiedenen Ländern verlangte, etwas leichtem Herzens an eine Aufgabe, ohne sich von deren Durchführbarkeit oder auch nur Erspriesslichkeit Rechenschaft zu geben. Dabei fehlte es von vornherein an durchschlagenden Gesichtspunkten, welche der Beschaffung und Herrichtung des auszustellenden Materiales Ziel und Richtung vorgezeichnet hätten. Ein bescheideneres, fest gegliedertes und von den einzelnen Ländern gleichmäsig durchgeführtes Programm hätte mehr erreichen lassen, als die nach Laune und Zufall zusammengebrachten Fragmente des Universitätswesens, die unfertigen und lückenhaften statistischen Materialien, welche nirgends zum einheitlichen Bilde sich fügen wollen, die historischen Rudimente, die Bücher-schränke, welche von der Leistungsfähigkeit einzelner Universitäten wenig, von der Leistungsfähigkeit einzelner Lehrer nichts, was man nicht wüßte, befagen, zusammen zum großen Theil Dinge, die dem Fachmanne nicht neu, und welche dieser überall besser als in den lärmgefüllten Hallen des Industriepalastes ausnützen konnte, die dem Laien aber durch das unscheinbare Aeußere nicht imponiren. Dem Berichterfasser erwächst daraus die Bequemlichkeit, daß er unter der Fülle des Materiales nicht zu leiden hat und die dürftigen Fragmente ihn der Verpflichtung von selbst entbinden, ein anschauliches Bild aus ihnen zu reconstituiren. Der einzige Staat, dessen Ausstellung dazu eingeladen, ist Frankreich.

Frankreich

nahm, wenn wir die ausstellenden Länder von Westen nach Osten durchwandern, nicht bloß örtlich, sondern auch nach der Menge des Gebotenen die erste Stelle ein. Es bot nichts, was das Auge besticht. Einige Kästen mit Büchern, nicht hinter Schloß und Riegel, sondern zu Jedermanns Einsicht offen, enthielten wohl Alles, was einen genauen Einblick in das französische Unterrichtswesen zu bieten vermag. Schülerarbeiten waren nur insoweit mit aufgenommen, als sie die Organisation zu erläutern dienlich schienen. Das Hauptgewicht war auf die Hochschulen gelegt. Mit Recht. Innerhalb des letzten Decenniums ward ihnen eine ununterbrochene Sorge gewidmet. Ohne den Grundbau zu ändern, wurden allenthalben Reformen angebracht, deren Zweckmäßigkeit sich zum Theile an den Erfolgen bereits abschätzen läßt. Wir werden, da es uns an Raum und Beruf fehlt, eine Geschichte des höheren Unterrichtswesens in Frankreich zu schreiben, auf diese Reformen zumeist uns beschränken. Als Quelle